

2. Es ist ein dämmerndes Friedensreich,
Das flüsternde Lauben umgrünen;
Da ist mir am blühenden Rosengesträuch
Ein weihender Engel erschienen.

3. Mein Geist war fern, um ein theures Grab
Vertieft in unendliches Trauern;
Da kam auf mich ahnendes Leben herab,
Gleich wunderbar mächtigen Schauern.

4. Und schön, wie himmlische Jungfrau'n schön,
Zu heiliger Botschaft erlesen,
Entschwebte dem Lichte vergeltender Höh'n
Ein hohes ätherisches Wesen.

5. Hell floß um blondes Gelock der Kranz,
So strahlt's an unsterblichen Stirnen;
Doch dämmert es ernst durch den leuchtenden Glanz:
Es war das erhabenste Zürnen.

6. „Wer bist Du, schwebende Lichtgestalt?
Entfloßt du den himmlischen Reigen?“ —
Nun wandelte leises Getön durch den Wald;
„Urania!“ scholl's in den Zweigen.

7. „Gebeutst Du, zürnend, Erhebung mir?
D zürne, Du Hohe, nicht länger!
Schon naht sich, in frommer Begeisterung, Dir
Der einsame, trauernde Sänger.“

8. Und sanfter floß um die Lichtgestalt
Die Ruhe der Göttergesilde,
Sanft tröstend umsing mich die süße Gewalt,
Die Kraft unaussprechlicher Milde.

9. O, darum weih' ich den tiefen Hain,
Daß seine Beschattung mich hülle,
Zum ruhigen Heiligthum weih' ich ihn ein,
Zum Tempel der seligen Stille!

10. Dort schwebt, vergöttert, mein Geist hinauf!
Entfesselt hinüber ins Freie.
Den Altar Uraniens richtet' ich auf
Im Hain der erhabenen Weihe.

11. Kein Frevler nahe dem Altar sich,
Den heilige Schatten umschleiern;
Dort aber soll, hohe Vergötterte, Dich
Mein sanftester Harfenton feiern!

J. G. Herder (1803).

1. Der Schiffbruch.

1. Mitten in des Weltmeers wilden Wellen
Scheiterte das Schiff. Die Edlen retten